

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

28.6.1823 (No. 177)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 177.

Samstag, den 28. Juni

1823.

Nassau — Frankreich. — Italien. — Oestreich. — Türkei.

Nassau.

Viel Aufsehen und Theilnahme erregte kürzlich die Weinversteigerung in der ehemaligen Bernardinerabtei Eberbach, die mit ihren reichen Besitzungen dem herzoglichen Hause Nassau als Entschädigung zugefallen ist. In der Nähe liegt der Steinberg, welcher den köstlichen Nektar erzeugt, der seinen Namen führt, und sich unter den edlen Rheinweinen eine ausgezeichnete, wo nicht die erste Stelle errungen hat. Die Weine kamen hoch an Preis, vor allen die Zweiundzwanziger. Dieser Jahrgang ist in der Geschichte des Weinbaues ohne Beispiel; er scheint einem ganz südlichen Himmel anzugehören mit seinem süßen, duftigen Geschmacke und seiner Stärke, die sich verrätherisch unter die lockende Annehmlichkeit verbirgt. Das Stück Steinberger kostete bei der Versteigerung 2000 bis 3000 Gulden. Die vorzüglichsten übersteigen noch diesen Preis. Mit dem Steinberger wetteifert der Johannisberger und Rüdesheimer, jener mit altem, wohlbegründetem Rechte, das ihm, bei guter Behandlung des Weinstocks und zweckmäßigem Baue, kein näher oder ferner Nebenbuhler streitig macht. Unter dem Rüdesheimer zeichnet sich der Bergwein aus, der ganz vorzüglich ist. Der bessere wird ebenfalls das Stück mit 3000 Gulden bezahlt. Nur dieser Jahrgang findet einigen Absatz, alle andere bleiben liegen.

Frankreich.

Paris, den 22. Jun. 5prozent. Konsol. 88 Fr. 95 Cent.

Der heutige Moniteur enthält ein Armeebulletin, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Ballesteros zog die Besatzungen von Valencia und Molina an sich, und suchte sich im Königreich Valencia festzusetzen. 1500 bis 2000 Mann waren in Alcora, eben so viel in Terruel. Gen. Molitor war wieder über den Ebro gegangen, und marschirte mit dem 2. Korps nach Terruel. Der Feind vernagelte bei ihrer Ankunft seine Kanonen, und zog sich schnell zurück. Als General Molitor den 8. dahin kam, hörte er, daß Ballesteros seine ganze Armee in Murviedro versammelt hatte, die Belagerung von Sagunt sehr trieb, und die an Allem Mangel leidende Garnison im Begriff sey, sich zu ergeben. In der Hoffnung, den Feind zu erreichen, rückten unsere Truppen vor. Die Division Laverdo kam den 11. in Segorbe an. Auf diese Nachricht hob Ballesteros die Belagerung, die schon an 1000 kostete, auf, zog sich nach Valencia zu-

rück, und ließ Munition und Geschütz zurück. Den 12. gieng Gen. Molitor nach Sagunt, und belobte die Besatzung wegen ihrer Ausdauer. Den 13. zog er an der Spitze der Division Laverdo in Valencia ein. Er wurde von Volk und Behörden mit enthusiastischer Dankbarkeit empfangen. Nach Besetzung der an Artillerie und Munition reichen Stadt wurde General Romagosa dem Feinde nachgeschickt. Eine an das Meerufer geschickte Abtheilung nahm 16 Kanonen und viele Munition weg, die der Feind nicht hatte einschiffen können. Ballesteros Rückzug war so übereilt, daß er nur 1500 bis 2000 M. aus Alcora an sich ziehen konnte; diese Kolonne ist abgesehen, und wird bis zu ihrer Vernichtung verfolgt. Graf Bordesoult wird den 21. in Sevilla seyn. Graf Bourmont war den 15. mit seiner Avantgarde in Los Santos, und kommt den 22. nach Sevilla. Der revolutionäre Chef Campillo war über die Deba nach St. Ander gegangen, in der Hoffnung, die Blokade von Santona aufzuheben. General Huber marschirte mit seinem mobilen Korps von Burgos nach Reinosa, um ihn abzuschneiden, und zwang ihn bald zu einem schnellen Rückzug. Er verfolgte ihn längs dem Meere bis nach Asturien. Den 13. hatte der royalistische Chef Don Ramon Chambo das Schloß von Tortosa genommen; er hofft in wenigen Tagen Herr des Platzes zu seyn. Diese Einnahme ist von der größten Wichtigkeit für die Relationen mit Catalonien. Hauptquartier Madrid, den 18. Juni 1823.

Der General Rottemburg berichtet aus Perpignan vom 19. Juni, daß die am 14. und 15. zu Oseja, Ginz u. statt gehaltenen Gefechte von wichtigeren Folgen gewesen sind, als man angegeben hatte. Man kann fast sagen, Mina existirt nicht mehr. Nach einem bedeutenden Verlust hat er sich mit 900 Mann nach Seu d'Urgel geworfen.

Der Moniteur meldet nach einem Privatschreiben aus Madrid vom 17. Juni, daß der engl. Gesandte, Sir A'Court, den Cortes erklärt habe, seine Sendung höre von dem Augenblicke an, wo die königl. Würde suspendirt sey, auf.

Man schreibt von der Nordgränze mehrere Regimenter seyen seit einigen Tagen nach dem Mittäglichen aufgebrochen, um zum Reserveheer des Generals Lauriston zu stoßen. Die Veteranen und die Leute der Klasse von 1823 kommen allmählig an, und werden den unvollständigen Bataillonen einverleibt. Man spricht von

Bildung 8 neuer Infanterieregimenter; die Reiterei soll ganz vervollständigt werden.

Italien.

In öffentlichen Blättern liest man Folgendes aus Livorno: »Seit einiger Zeit sind wir Augenzeugen eines seltsamen Schauspiels. Leute, die Italien vor zwei Jahren über Hals und Kopf verlassen hatten, um nach Spanien zu flüchten, fliehen nun eben so eifertig aus Spanien nach Italien. Diese Abentheurer haben größtentheils in der neapolitanischen Revolution eine Rolle gespielt, oder doch zu spielen geglaubt, denn nach vielen aus ihnen ist nicht einmal Nachfrage gehalten worden. Allein man weiß, daß Schrecken sich des ganzen Heeres der Carbonari, vom berühmten Pepe an bis zum untersten Troßbuben, sich bemächtigt hatte. Das letzte aus Barcelona angekommene Schiff hat 12 solcher herumirrenden neapolitanischen Abentheurer mitgebracht. Sie machen von der Lage ihrer in Spanien zurückgebliebenen Kampf- oder vielmehr Fluchtgefährten eine traurige Schilderung. Bürger, Advokaten, Aerzte ic. mußten, sie mochten wollen oder nicht, unter der fremden liberalen Legion die Muskete tragen. Einer ihrer Stabsoffiziere beklagte sich darüber, und erhielt auf öffentlicher Parade zur Antwort: »Wenn man das Brod einer Nation ist, die euch keines schuldig ist, muß man es verdienen.« Die geringste widerspenstige Bewegung wurde mit Zwangsarbeit, wo nicht mit dem Tode bestraft. Die spanischen Soldaten geben nicht einmal zu, daß man sie fremde Liberalen nennt; sie heißen sie nur Ausreißer, was oft zu Handeln Anlaß giebt.«

Oesterreich.

Am 21. Juni standen zu Wien die Metalliques zu 80 $\frac{1}{2}$; die Bankaktien zu 928 $\frac{1}{2}$.

Türkei.

Der Oesterreich. Beobachter vom 21. Juni enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 26. Mai: Mit dem 10. d. M. ist der mohammedanische Fastenmonat (Ramadan) eingetreten. Auch diese sonst fast immer durch einige Ausschweifungen bezeichnete Jahresperiode wird diesmal, allem Anschein nach, in ungestörter Ruhe vorübergehen. Die Maßregeln gegen die Unordnungen im Janitscharenkorps sind fortdauernd streng; erst in diesen Tagen ist wieder ein abschreckendes Beispiel davon gegeben worden. Der vor einiger Zeit nach Asien verbannte Usta der 59. Orta hatte es gewagt, sich nebst einigen seiner Schiffsalzgefährten im Stillen nach der europäischen Küste zu begeben, und in der Nähe der Hauptstadt, in einer alten Janitscharenkaserne bei Daud Pascha, die seit undenklichen Zeiten das Vorrecht genossen hatte, jedem Flüchtling und Mißethäter eine unverletzliche Freistätte darzubieten, seine Sicherheit zu finden geglaubt; er hatte sogar von diesem vermeinten Asyl aus meuterische Verbindungen mit einigen Yamaks der festen Schlösser am Bosphorus angeknüpft. Als der

Sultan am vergangenen Freitag Kunde von diesem Vorfall erhalten hatte, begab er sich sogleich im feierlichen Zuge nach der Moschee, und befahl dem Janitscharen Aga, den strafbaren Usta, und alle, die sich etwa zu ihm gesellt hätten, todt oder lebendig einzubringen. Der Janitscharen-Aga zog hierauf mit starker Mannschaft gegen die oben erwähnte Kaserne; der Usta wurde ohne weiters ausgeliefert, sammt einigen seiner Gefährten erschossen, und die Leichname öffentlich im Janitscharen-Quartier aufgestellt.

So gering auch die Entfernung von den Dardanellen ist, weiß man hier doch nichts Bestimmtes über die Bewegungen der Flotte unter dem Kapudan Pascha. Nach einigen Schiffsnachrichten soll sie auf der Höhe von Mistylene gesehen worden seyn; nach andern hätte der Großadmiral bis zur Stunde noch nicht den Hellespont passirt, und wäre entschlossen, das Bairamsfest abzuwarten.

Von den neuern Vorfällen im Innern von Morea weiß man hier nur Folgendes: Die von Solocotroni aus Napoli di Romania verwiesenen Senatoren und Minister haben ihren Kongreß zuerst in Astro, ungefähr 10 Stunden von jenem Plage, gehalten, demnächst aber nach Tripolizza verlegt. Nach langen und stürmischen Unterhandlungen scheint es endlich Maurocordato gelungen zu seyn, eine augenblickliche Uebereinkunft zwischen den streitenden Parteien zu stiften. Er selbst hat der ihm übertragenen Präsidentschaft entsagt, und das Amt eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, welches bisher von seinem vertrauten Freunde Negri verwaltet wurde, übernommen. An seine Stelle ist, durch das Uebergewicht der militärischen, und die nothgedrungene Zustimmung der politischen Faktion, der bekannte Pietro Mauro Michali, Bey der Mainotten — dieses sonst von den übrigen Griechen so verachteten Volksstammes — zum Präsidenten ernannt worden. Hierauf hat Solocotroni erklärt, daß er fortfahren würde, die gemeinschaftliche Sache mit den ihm zu Gebote stehenden Kräften zu unterstützen, jedoch mit der Bedingung, von Niemanden Befehle anzunehmen. Er hat einige Verstärkungen zur Vertheidigung der Thessalischen Pässe zu Odysseus geschickt. Auch Bozzati hat wieder ein Kommando an den Gränzen von Aearnanien übernommen. Noch war übrigens von keiner Seite irgend eine militärische Operation begonnen. Die aus Smyrna allenthalben verbreitete Nachricht von dem Eindringen eines türkischen Korps in Morea ist augenscheinlich ungegründet.

In Asien hat sich die Lage der Pforte wesentlich verbessert. Der Schach von Persien hat alle Neigung zum Kriege verloren, und bemüht sich, die in Erzerum angefangenen Unterhandlungen auf alle Weise zu beschleunigen. Der Pascha von Acre, Abdullah, dessen lange Widerseztlichkeit der Pforte viel zu schaffen gemacht hatte, hat sich endlich definitiv unterworfen, und ist zu Gnaden angenommen worden. Dies war das Werk des Pascha's von Egypten, der bei dieser Gelegenheit der

Regierung einen neuen großen Dienst geleistet hat. Derselbe hat so eben auch 6000 Mann Verstärkungstruppen auf Candia landen lassen, wodurch die Insurgenten genöthigt wurden, die Belagerung des bereits hart bedrängten, und überdies von der Pest heimgesuchten Hauptplatzes Canea aufzuheben.

Ein anderes öffentliches Blatt enthält nachträglich noch Einiges über die Beschlüsse der am 30. April nach Vollendung ihrer Geschäfte auseinander gegangenen griechischen Nationalversammlung, aus Tripolizza vom 7. Mai: Dieser Kongreß, der am 10. April zusammengetreten war, und damals schon den Bey von Maina, Mauro-Michalos zu seinem Präsidenten ernannte, hatte gleich Anfangs eine aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission niedergesetzt, um das organische Gesetz von Epidaurus (das erste griechische Regierungsgesetz) einer Durchsicht zu unterwerfen, und, wenn es nöthig seyn würde, diejenigen Verbesserungen darin vorzunehmen, zu denen die besser aufgeklärte Erfahrung Veranlassung geben könnte.

Der Grund, warum der Kongreß die verschiedenen Provinzialregierungen aufgelöst, und an ihre Stelle eine Zentralregierung gesetzt hat, ist, weil diese verschiedenen Regierungen Verwickelungen, und dadurch Hemmungen des Geschäfts herbeiführten, wodurch im Gange der Regierung eine gewisse Langsamkeit entstand, die, besonders in Kriegszeiten, leicht nachtheilig werden könnte. Jetzt, wo alle Provinzen des festen Landes sowohl, als alle Inseln unmittelbar von der Zentralregierung abhängen, kann dieses nicht mehr der Fall seyn.

Der Kongreß hat ferner beschlossen, daß jeder Oberbefehlshaber, derer die griechische Regierung zwei zählt, den einen, den Archistrategen, zu Land, und den andern, den Archinavarchen, zur See, sein Kommando nur so lange behalten soll, als der Feldzug währt, für welchen dieses Kommando ihm vertraut worden ist. Sobald dieser geendet ist, tritt der Oberfeldherr in seinen früheren Militärgrad zurück. Die allgemeine beständige Direktion der Land- und Seemacht steht nur der Regierung zu.

Der Kongreß hat, durch eine weitere Verfügung, dem französischen Militärgesetzbuche vorläufig, mit einigen Abänderungen, gesetzliche Kraft in Griechenland verliehen. — Der Kongreß hat auch eine aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission ernannt, mit dem Auftrage, aus dem Gesetzbuche »die Basiliken«, das die Grundlage des sogenannten griechisch-römischen Rechts bildet, und bis auf unsere Zeit bei den Griechen gesetzliche Kraft behalten hat, die nothwendigsten Strafgesetze auszuheben, welche dem jetzigen Geiste, so wie der jetzigen Lage der Nation am gemäßigtesten seyn würden. — Dem Kongreß ist endlich auch ein Entwurf zur kirchlichen Organisation des Landes vorgelegt worden, welcher später zur Berathung kommen soll.

Der Kongreß hat seine Wirksamkeit durch eine Deklaration beendigt, worin sich namentlich folgende Stellen finden:

»Nachdem zu Epidaurus die Unabhängigkeit Griechenlands war erklärt worden, so verfolgte der neuernannte Senat seine Arbeiten zur Gesetzgebung Griechenlands mit standhaftem Eifer, und widmete der Begründung der Regierung alle Sorgfalt. Seit unserer ersten allgemeinen Versammlung waren so 16 Monate verflossen, als der gegenwärtige Nationalkongreß, der Verfassung gemäß, in Astros zusammenberufen wurde. Eine sorgfältige Durchsicht der wichtigsten Grundgesetze nahm seine ersten Beratungen besonders in Anspruch. Der Kongreß wendete sodann seine Aufmerksamkeit auf den muthmaßlichen Stand der Ausgaben für dieses Jahr, und ordnete sorgfältig Alles, was sich auf die Kriegsrüstungen zu Land und zur See bezieht. Schließlich setzt er, gemäß dem organischen Gesetze von Epidaurus, die zweite Regierungsperiode ein, übergiebt der neuen Regierungsbehörde die gesammte Staatsgewalt, und empfiehlt derselben die Erfüllung ihrer wichtigsten Pflichten.«

»Der Kongreß, als gesetzliches Organ der Nation, welche er vertritt, erklärt, ehe er sich auflöst, zum zweitenmal vor Gott und der Welt, die Existenz und die politische Unabhängigkeit Griechenlands. Um diese Güter, welche sich eine fremde Gewalt angemacht hatte, wieder zu erlangen, vergießt die Nation seit mehr als zwei Jahren ihr kostbares Blut. Gestützt auf ihre unbestreitbaren Rechte, werden die Griechen ihren Kampf fortsetzen, mit dem festen Entschlusse, dem Usurpator jene Rechte zu entreißen, die er ihnen mit Gewalt geraubt hat, und so dahin zu gelangen, daß zum Ruhme der heiligen christlichen Religion und zum Glücke der griechischen Nation ihre völlige Unabhängigkeit anerkannt werde. Im entgegengesetzten Falle wollen sie bis auf den letzten Mann als wahre Christen und freie Männer sterben.«

»Dieses ist der Entschlusse, den sich die Griechen in Beziehung auf jene theure Unabhängigkeit vorgesetzt haben, welche sie nicht durch fremden Ruf schätzen gelernt haben, wie man glauben machen will, sondern welche eigenthümliches Gut der Nation ist. Der klassische Boden, den die Griechen bewohnen, erinnert sie, daß die Freiheit ihr Erbtheil ist. Er erinnert sie daran durch die zahlreichen Denkmale, von denen er voll ist, und die mit jedem Schritte nur großherzigen, so oft wiederholten Anstrengungen der Griechen für ihre Unabhängigkeit, so wie ihre berühmten, über die Barbaren erfochtenen, Siege in das Gedächtniß zurückzurufen.«

Eine in Napoli di Romania ausgebrochene epidemische Krankheit hat die neue Zentralregierung (für jetzt) verhindert, in dieser Stadt ihren Sitz aufzuschlagen, weshalb sie sich sogleich nach ihrer Einsetzung nach Tripolizza begeben hat. Bei ihrer Annäherung verließ das Volk, 10,000 an der Zahl, die Stadt, und empfing die Mitglieder der Regierung mit der lautesten Freudenbezeugung.

Dr. Wolter, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

27. Juni	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 B. 7,4 L.	13,8 G.	48 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{4}$	27 B. 7,1 L.	17,5 G.	40 G.	SW.
N. 10	27 B. 6,6 L.	12,5 G.	52 G.	SW.

Vermischt, doch meistens trüb und mitunter regnerisch
— Abends Regen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 29. Juni (zum erstenmale): Emmy Rob-
sart, Gräfin von Leicester, oder: Das Fest zu
Kenilworth, historisch-romantisches Gemälde in 5
Akten, nach Walter Scott's Roman Kenilworth für die
Bühne bearbeitet von Lambert.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen, und bei Hofbuch. P. Mack-
tor für 8 kr. zu haben:

Sendschreiben eines Dilettanten über Hrn.
Mehrlichs Kritik der Karlsruher Kunst-
ausstellung.

Karlsruhe. [Materisch-mechanisches u. phy-
sikalisches Schauspiel.] Hr. Conus, Professor der
Physik, Direktor und Eigenthümer dieses Schauspiels, in Pa-
ris, den Hauptstädten Frankreichs und den Niederlanden rühm-
lichst bekannt, welcher zum erstenmale hierher kommt, hat die
Ehre, dem resp. Publikum anzuzeigen, daß er mehrere Vor-
stellungen im Saale zum Badischen Hofe zu geben ge-
denkt, wovon die erste heute, Samstag, den 28. Juni, statt
finden wird. Der Anfang ist präzis 7 Uhr; Ende 9 Uhr. Das
Weitere besagt der Anschlagzettel.

Pforzheim. [Holz-Transport-Versteige-
rung.] Die Großherzogliche Salzmedialkommission hat
diesseitigem Oberamt, vermöge Beschlusses vom 7., und em-
pfangen den 20. d. M., aufgetragen, den Transport von
2000 — 1500 Klaftern Brennholz von hier nach Bretten, oder
von dem Wald direkt nach Rappennau an den Wenigstnehm-
den zu versteigern. Diese Versteigerung wird nun

Montag, den 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden, wozu man
die Liebhaber hiermit einladet, und vorläufig die festgesetzten
Bedingnisse zur öffentlichen Kenntniß bringt:

- 1) Obngefähr 1000 — 1500 Klaster tannenes Brennholz
sollen von Pforzheim nach Bretten, oder von dem Wald
direkt nach Rappennau gebracht werden.
- 2) So viel Scheiterholz, als ein Fuhrmann in Ladung er-
hält, muß er dort abliefern, 180 Scheiter werden auf
eine Klaster gerechnet, wenn es grob gespaltenes, 190
Scheiter, wenn es mit Prügel vermengtes Holz ist.
- 3) Für jedes mangelnde Scheit werden dem Fuhrmann 6 kr.
abgezogen.

- 4) Von der Forstbehörde in Pforzheim oder in deren Revier
das Brennholz geschlagen ist, erhält jeder Fuhrmann ei-
nen Ladschein, worin die Anzahl der verladenen Schei-
ter, mit Worten geschrieben, angezeigt steht.
- 5) Erst wird die Versteigerung des Fuhrlohns der 1000 bis
1500 Klaster Holz Parthienweis von 50 bis zu 100 Klaf-
ter in Steigerung begeben; — dann wird ferner
- 6) die Steigerung für das ganze Quantum vorgenommen,
hier wie dort immer pr. Klaster; — weiter wird
- 7) die Versteigerung des zum Transport ausgetobenen Brenn-
holzes unter den zwei Positionen angenommen:
 - a. Wenn keine Kälkladung von Salz gegeben wird.
 - b. Wenn Kälkladung von Salz statt findet, und pr.
Salz à 208 Pf. oder zwei Zentner Ködner Gewicht
15 fr. von Bretten bis Pforzheim, und 28 fr. von
Rappennau bis Bretten bezahlt werden.
- 8) Die Entrichtung des Chauffeegeldes wird dem Fuhr-
mann einbedungen (sollten aber die anwesenden Steige-
rungslustigen sich zum größten Theil erklären, daß sol-
ches besonders vergütet werden solle, so wird dieses be-
willigt).
- 9) Der Transport des Holzes kann geschehen zu jener Zeit,
wo der Landmann am wenigsten Feldgeschäfte hat, also
zwischen der Heu- und Fruchtarnde und Späthjahrtaaf.
- 10) Die hohe Ratifikation wird vorbehalten.

Pforzheim, den 20. Juni 1823.

Großherzogliches Oberamt.
Riggler.

Heidelberg. [Anzeige.] Ich gebe mir die Ehre
hiermit bekannt zu machen, daß ich zu Ende dieses Monats
den in Pacht gehaltenen Gasthof zum Karlsberg verlassen, und
den käuflich an mich gebrachten Gasthof zum Prinz Karl be-
ziehen, und meine Gastwirthschaft daselbst fortsetzen werde.

Ich benutze diesen Anlaß, meinen geschätzten Gönnern für
das Zutrauen, womit man mich bisher beehrt hat, verbind-
lichst zu danken, und füge die Versicherung bei, daß ich sol-
ches nicht nur zu erhalten, sondern, wo möglich, noch fester
zu begründen mich bestreben werde.

Der große Raum, die neue Einrichtung, und die ganz
vorzügliche Lage meines Hauses, in der lebhaftesten Gegend
der Stadt, an zwei Märkten, die Aussicht auf diese, so wie
auf die Hauptstraße und die nahe liegenden Schloßruinen,
verbunden mit der reinlichsten und billigsten Bedienung, wer-
den allen denen, die mich mit ihrem Besuch beehren, den
Aufenthalt bei mir angenehm machen, und ihnen nichts zu
wünschen übrig lassen.

Heidelberg, im Juni 1823.

S. Frank,
vormaliger Oberkellner und nachheriger Päch-
ter im Gasthof zum Karlsberg.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Bei Un-
terzeichnetem sind wieder eine Auswahl sehr schöner Damen-
taschen in den neuesten Dessins angekommen und sehr billig
zu haben; zugleich empfiehlt er auch sein wirklich sehr wohl af-
fortirtes Lager von lackirten Blechwaaren und vergoldetem Por-
zellan; womit er noch die Anzeige verbindet, daß er alle Ar-
ten Tabakdosen mit vergoldeten Inschriften und Namen nach
Bestellungen auf das Schnellste besorgt, und indem er sich da-
mit, so wie mit allen Spezerei- und Farbwaaren in den bil-
ligsten Preisen empfiehlt, bittet er um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 23. Juni 1823.

E. W. Köllig,
lange Straße Nr. 114.